Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. — Mittwoch, den 1. Juli 1868. — Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. — Nr. 151.

Zur Charakterisirung der neuesten österreichischen Finanzmaßregeln.

(V. B.) Es unterliegt allerdings keinem Zweifel, daß von der glücklichen Lösung der Finanzfrage die geregelte Fortentwickelung des österreichischen Staatslebens auf der daselbst neu begründeten Bahn abhängt. Allein, ist die Lösung der Finanzfrage eine glückliche zu nennen und dann die Hauptsache, hat sich die Lösung der Finanzfrage denn auch wirklich vollzogen?? Wir meinen nicht, weder das Eine noch das Andere ist erfolgt, denn die ostentative Neigung einer großen Partei so viel als möglich von der Last auf die Staatsgläubiger abzuwälzen und die Interessen der österreichischen Steuerträger möglichst zu schonen, was den allgemeinen Zwiespalt in der öffentlichen Meinung hervor brachte und auch heute noch mit Recht den Kernpunkt des Streites bildet, dürfte wohl schwerlich Jemand als ein glücklicher Wege zur Lösung der österreichischen Finanzfrage bezeichnen können.

Allein auffallend und noch mehr überraschend ist es, daß ungeachtet der gerechten herben Urtheile, welche das Ausland über die neuen Finanzmaßregeln in Form von Protesten und Publicationen gefällt hat, die Theilnahme an österreichischen Papieren täglich mit Lebhaftigkeit zunimmt.*) Zunahme des allgemeinen Vertrauens kann hieran doch unmöglich die Schuld tragen, denn sehen wir uns die Ursachen jener unheilvollen Maßregeln genauer an und erwägen, daß dieselben „eingestandener Maßen“ lediglich auf das letztjährige Deficit zurückzuführen sein sollen, so werden wir bei näherer Betrachtung der österreichischen Finanzustände, — während nahezu 60 Jahren — nunmehr vollends erst zu der Ueberzeugung gedrängt, daß einmal diese „eingestandenen Motive“ einen unaufrichtigen Hintergrund haben, sowie, daß jene unpopulären Maßregeln völlig nutzlos sein werden. Die österreichischen Gesammteinnahmen haben nämlich in diesem Jahrhundert nur einmal hingereicht, um die Gesammtausgaben zu decken, nämlich im Jahre 1816. Sonst schloß man in Oesterreich stets mit einem Deficit! Und mit welchem? 1809 mit 167 Mill., 1810 mit 215 Mill., 1849 mit 153 Millionen, 1854 mit 157 Millionen, 1855 mit 158 Millionen. Daß dadurch die Schuldenlast von Jahr zu Jahr progressiv wuchs und schließlich die Zinsen die indirecten Steuern fast ebenso vollständig verschlangen, wie das Militair die directen, ist begreiflich. Nach dem Bankerott im Jahre 1811 hatte man die Schuld auf 726 Millionen Effecten und 211 Millionen Bancozettel herabgemindert. Schon 1830 hatte man wieder 1084 Millionen Schulden, 1840 schon 1149 Millionen, 1850 schon 1669 Millionen, 1858 bereits 2439 Millionen, 1864 deren etwa 3057 Millionen und Ende December 1867 nicht weniger als 3,544,775,655 Gulden Schulden mit einer Zinsenlast von 153,812,137 Gulden. Seit dem letzten halben Jahre hat sich die Schuldenlast noch um nahezu 37 Millionen vermehrt. Was Wunder also, wenn man endlich zum „Staatsbankerott“ greifen muß, um das Staatsschiff wieder flott zu halten, zumal wenn man bedenkt, daß das österreichische Militärbudget nicht nur nicht beschränkt wurde, sondern gleichfalls progressiv wuchs. 1820 betrug es 56 Millionen, 1840 noch 53 Millionen. Aber schon 1850 125 Millionen und 1855 gar 211 Millionen; 1864 wieder 129 Millionen und gegenwärtig 85 Millionen! Man wird nicht behaupten können, daß wir auf vertrauenerweckende Zahlen und Zustände hingewiesen haben, allein sie sind zuverlässig genau so wie wir eben gezeigt haben und doch wendet sich den österreichischen Papieren wieder Theilnahme zu. Haben wir Recht, wenn wir andeuteten, daß die neuen österreichischen Finanzmaßregeln noch weniger als Palliativmittel bedeuten? Und doch wieder erwachte Theilnahme! Das ist in der That mehr als überraschend. Man sagt in dieser Hinsicht: Die Zerstreuung politisch aufgetauchter Besorgnisse mit großer Geldabundanz verbunden, läßt nur um so mehr auf österreichische Papiere reflectiren, als die durchgeführten Manifestationen gegen eine weitere Vermehrung der Staatsschuld ein bedeutendes Gegengewicht für die vorgenommenen Verkürzungen abgeben. So urtheilt man in Wien. Ganz anders indessen in Paris und London, woselbst man noch nicht zu derartigen milderen Auffassungen gelangt ist, wie denn auch der neueste englische „Economist“ die Couponsteuer in Oesterreich als eine unheilvolle Maßregel von großer Tragweite darstellt. Wenn aber das genannte Blatt zur Beseitigung von Ausschließungsmaßregeln verlangt, daß Oesterreich sich verpflichte, die Couponsteuer vor allem Anderen zu reduciren und ohne Beschluß der Legislatur nicht länger als fünf Jahre bestehen zu lassen, so ist dies allerdings ein unausführbares Verlangen. In Paris nun, meinen die Wiener Blätter, kommt ein anderer Umstand den österreichischen Werthpapieren zu Hilfe, nämlich, daß wider die anfänglich gehegte Erwartung auch die italienische Regierung sich entschlossen hat, ohne Rücksichtnahme auf die auswärtigen Gläubiger eine — und zwar definitive — Reduction ihrer 5procentigen Rente um ½ pCt. vorzunehmen. Sollten nun die österreichischen Staatspapiere, so calculirt man weiter, von der officiellen Notirung an der Pariser Börse ausgeschlossen werden, so müßte consequenter Weise die gleiche Verfügung auch die italienische Rente treffen. Wir wollen nun den Vordersatz zugegeben, den Nachsatz allenfalls als Consequenz daran gelten lassen, allein, was liegt in diesem Hinweise auf Italien für eine laxe Moral. Welchen Trost soll er für alle Theile gewähren, sich nur auf übele Beispiele, auf schlechte Gesellschaft berufen zu können?! Woraus will man ein Recht auf eine milde Auffassungsweise herleiten?

(Schluß folgt.)

*) Wir möchten dies doch nicht so ganz buchstäblich nehmen. Bessere Course haben allerdings wohl so manchen kleinen Posten zum Verkaufe gebracht und es wird zwar Alles mit nur kleinen Coursvariationen aufgenommen, allein lediglich um entweder Material für Arbitrage abzugeben oder zum Zwecke der kleinen Speculation auf die Angesichts der allgemein günstigen Tendenz erwartete Besserung. Capitalanlagen werden in österreichischen Fonds, so weit bekannt geworden, an keiner deutschen Börse auch nicht an der Frankfurter a. M. gemacht und es dürfte lange Zeit vergehen, der österreichische Staat muß sich sehr consolidirt haben, bis wieder einmal Vertrauen zu seinen Fonds wiederkehrt. Soviel über die Stimmung gegenüber österreichischer Fonds; während Loosegattungen ganz augenscheinlich nur deshalb einen besonderen Aufschwung genommen haben dürften, weil man das System der Lotterie-Anlehen für alle Zeiten von dem finanziellen Programm Oesterreichs gestrichen glaubt.

Berlin, 29. Juni. In der vorgestern stattgefundenen Plenarsitzung des Bundesrathes des deutschen Zollvereins wurde auf den Bericht des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen die Organisation der Zollverwaltung in den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz in der vorgeschlagenen Weise genehmigt. — Der Ausschuß für Rechnungswesen erstattete Bericht über die Zoll-Einnahmen für 1859 bis 1866 und die Rübenzuckersteuer in den Betriebsjahren 1859/60 bis 1866/67, welche gleichfalls genehmigt wurden. — Auf den Bericht der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr, betreffend die Bearbeitung des amtlichen Waarenverzeichnisses, — betreffend den Beschluß des Zoll-Parlamentes wegen der bei Revision der Zollgesetzgebung zu beachtenden Gesichtspunkte, — sowie betreffend die Vorlage des Präsidiums wegen der Anträge Luxemburgs auf Zollbefreiung von Olein, wurden die gestellten Anträge angenommen. — Auf den Bericht des Ausschusses für Handel und Verkehr ertheilte der Bundesrath 4 Vorlagen seine Zustimmung, welche den Vertrag mit Japan, — die Gewerbestatistik, — den Markenschutz — sowie die Behandlung der Handelsreisenden in Schweden und Finnland betrafen. — Der Ausschuß für die Geschäftsordnung erstattete Bericht über den Beschluß des Zollparlaments, betreffend die Einführung des Einpfennig-Tarifs für Eisenbahn-Transporte, — die Beschlüsse desselben in Betreff der Wahlen in Baiern und Würtemberg — sowie über die Art der Mittheilung der Beschlüsse des Bundesraths an die Regierungen.

— Die zwischen den Zollvereinsstaaten getroffenen Verabredungen hinsichtlich des Gewerbebetriebes der Handelsreisenden zum Aufsuchen von Waarenbestellungen und zum Ankauf von Waaren ohne Steuerentrichtung (Art. 26 des Zollvereins-Vertrags) kommen nach einer Mittheilung der „Carlsr. Ztg.“ nunmehr auf alle Staaten des norddeutschen Bundes insbesondere auch auf die Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz zur gegenseitigen Anwendung.

— Das Bundeskanzleramt hat dieser Tage Veranlassung gehabt, seine bisher nicht in Ausübung gekommene Bank-Politik zu inauguriren. Es war nämlich, so wird der „Z. f. N.“ berichtet, ruchbar geworden, daß die oldenburgische Regierung vorhabe, die Masse des deutschen Papiergeldes abermals um 2 Mill. Thlr. zu vermehren und zwar in einer ganz eigenthümlichen Weise, die von ihrer sonstigen Solidität und liberalen Haltung auffällig abstach. Sie hat mit dem Frankfurter Bankhaus Erlanger einen Vertrag abgeschlossen, Kraft dessen dieses in Oldenburg eine Bank errichten und durch dieselbe auf ein Grund-Capital von 200,000 Thalern Zettel im obigen Gesammtbetrage von 2 Millionen ausgeben sollte, die aber den Namen „Staatspapiergeld“ zu führen hätten. Als Deckung sollten neben dem herkömmlichen Drittel Baar „leicht realisirbare Effecten“ und Wechsel dienen — d. h. für den Kenner dieser Dinge, das Haus Erlanger wollte vermöge der neuen, von ihm zu gründenden Bank seine zahlreichen Anleihe-Papiere aller Art flott machen oder flott erhalten. Wechsel, die als bankmäßige Sicherheit gelten könnten, producirt das ackerbautreibende Herzogthum wohl ohnehin sehr wenig; sowohl hinsichtlich ihrer also wie hinsichtlich der Güte der zu deponirenden Effecten wäre man ganz in der Hand des Frankfurter Hauses gewesen, das Geschäfte mit der ganzen Welt macht und sogleich von jeder Krisis vorab betroffen wird. Zu den hierin liegenden Bedenken kam, daß das Statut der Bank dem Landtage nicht einmal mit vorgelegt wurde, so daß sich gar nicht übersehen ließ, welche Arten von vielleicht recht unbankmäßigen Creditgeschäften und Capitalanlagen alle zuläsig sein sollten. Die contrahirenden Theile haben offenbar vorhergesehen, daß ein Project von dieser Beschaffenheit nicht vertragen könne, der öffentlichen Kritik ausgesetzt zu werden, denn man muthete dem Landtage geheime und dringliche Erledigung zu. Der Landtag aber, so haushälterisch er sonst auch ist, ließ sich doch durch die Aussicht auf 40,000 Thlr. jährlich — soviel stellte man ihm als wahrscheinlichen Antheil des Staates am Reinertrage hin — nicht ködern, sondern beschloß zunächst öffentliche Verhandlung, zog Gutachten von fremden Fachmännern ein und hat auch wohl hierher das Material zur Prüfung geschickt.

Wenigstens ist es, soviel steht fest, nicht die oldenburgische Regierung gewesen, von welcher das Bundeskanzleramt in die Sache eingeweiht worden ist. Das letztere hat sich dadurch indessen nicht abhalten lassen, eine freundschaftliche Warnung nach Oldenburg zu richten. Diese wird denn hoffentlich bewirken, daß das Project zurückgezogen wird, wo nicht, so ist mit Gewißheit auf seine Verwerfung durch den Landtag zu rechnen, der es nicht umsonst wird an die große Glocke gehängt haben wollen.

Köln, 30. Juni. Die heutige Generalversammlung der Actionaire der Köln-Mindener Bahn hat die Tantième des Administrationsraths auf 1 pCt. festgesetzt und den nach Abzug der Dividende verbleibenden Restüberschuß von 4992 Thalern der Direction zur Vertheilung unter die verschiedenen Unterstützungskassen überwiesen. Ferner wurde die Direction zum bestmöglichen Ankauf der die Bahnhöfe Berge-Borbeck und Stadtbahnhof Essen verbindenden Privatbahn autorisirt. Die ausgeschiedenen Directions- und Administrationsraths-Mitglieder sind wiedergewählt, an Stelle des verstorbenen Administrationsraths-Mitgliedes Mussard wurde der Rentner Friedrich von Wittgenstein neu ernannt.

Berlin, 30. Juni. [Gebrüder Berliner.] Wetter bewölkt und etwas kühler. — Weizen matt. Gek. 5000 Ctr. Kündigungspreis 73½ Thlr., loco pr. 2100 Pfd. 75—99 Thlr. nach Qual., pr. 2000 Pfd. pr. diesen Monat 74—72 bez., Juni-Juli 74—72—73½ bez., Juli-August 70¼—70—70¼ bez., Septbr.-Octbr. 67½—67¼ bez. — Roggen pr. 2000 Pfd. loco still, Termine ohne wesentliche Aenderung. Gekünd. 20,000 Ctr. Kündigungspreis 56 Thlr., loco 75—76 Pfd. 54—55, 77—78 Pfd. 56—57¼ ab Boden bez., exquisiter 59½ ab Bahn bez., pr. dies. Monat 56—55½—56¼ bez., Juni-Juli 54½—54¾—54¼—54½ bez., Juli-August 51½—51¼ bez. u. Gd., 51½ Br., Septbr.-Octbr. 50½—50¼—50½ bezahlt. — Gerste pr. 1750 Pfd. loco 42—52 Thlr. — Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 59—65 Thlr., Futterwaare 50—58 Thlr. — Hafer pr. 1200 Pfd. etwas billiger verkauft. Gekünd. 11,400 Ctr. Kündigungspreis 32¼ Thlr., loco 31—35 Thlr. nach Qual., böhmischer 32½—33, fein galizischer 33½, schlesischer 33½ ab Bahn bez., abgelaufene Anmeldungen 31¾ bez., pr. diesen Monat 31½—32½—33—31 bez., Juni-Juli 30¾ Br., Juli-August 28½ bez., Septbr.-October 27½ bez. u. Gd. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unversteuert, Nr. 0 6—5⅔ Thlr., Nr. 0 und 1 5⅔—5⅓ Thlr. — Roggenmehl excl. Sack gedrückt. Gekünd. 1000 Ctr. Kündigungspreis 4 1/24 Thlr., loco per Ctr. unversteuert Nr. 0 4½—4⅙ Thlr., Nr. 0 u. 1 4 1/12—3¾ Thlr., incl. Sack, Juni u. Juni-Juli 4 1/24 bez., Br. u. Gd., Juli-August 4 1/24 bez. u. Br., 4 Gd., Sept.-Octbr. 3⅚ Br. u. Gd. — Petroleum pr. Ctr. mit Faß still, loco 6¾ Thlr., Septbr.-Octbr., Octbr.-Nov. u. Novbr.-Decbr. 7 Br. — Oelsaaten pr. 1800 Pfd. Winter-Rübsen 70 pr. 25 Scheffel frei Mühle bez., pr. August-September 72—72¼, Septbr.-Octbr. 73 bez. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß merklich niedriger. Gekünd. 100 Ctr. Kündigungspreis 9⅔ Thlr., loco 9¾ bez., pr. diesen Monat, Juni-Juli, Juli-August und August-Sept. 9⅔ bez.. Sept.-Octbr. 9¾—9⅔—9 17/24 bez., Octbr.-November 9⅚—9¾ bez., Novbr.-Decbr. 9⅞—9⅚ bezahlt. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß loco 12⅓ Thlr. — Spiritus pr. 8000% nachgebend. Gek. 60,000 Qrt. Kündigungspreis 18½ Thlr., mit Faß pr. diesen Monat, Juni-Juli u. Juli-August 18⅝—18 5/12—18½ bez. u. Gd., 18 7/12 Br., August-Septbr. 18⅚—18 7/12—18⅔ bez. u. Gd., 18¾ Br., Septbr.-Octbr. 17 7/12 Br., 17½ Gd., ohne Faß loco 18 19/24 bez.

Stettin, 30. Juni. (Ostſ.-Ztg.) Wetter regnig. Temperatur + 15° R. Bar. 28. Wind NW. — Weizen niedriger, pr. 2125 Pfd. gelber inländ. 88—96 Thlr., bunt. poln. 85—90 Thlr., ungar. fast unverkäuflich, geringer 62—69 Thlr., bessere Sorten 70—74 Thlr., feiner 75—80 Thlr. nominell, 83.85 Pfd. gelber pr. Juni 88 bez. u. Gd., Juni-Juli 87½, 87, 88 bez., Juli-August 85½ Br., 85 Gd., September-October 77½ Br. u. Gd. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco schwer verkäuflich, geringer 56—58 Thlr., 79.81 Pfd. 58½—61 Thlr., feine Sorten 82/83 Pfd. 62—63 Thlr., pr. Juni 59½, 59 bez. u. Gd., Juni-Juli 58 Thlr. (in einem Falle 57 Thlr. bez.), 57½, 58¼, 58, 57¾ bez., 58 Gd. u. Br., Juli-August 54¼, 53½, 54 bez., Septbr.-Octbr. 51¼, ½ Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr. 1750 Pfd. loco ungar., schles. u. mährische 46—49 Thlr., feinste 50½ Thlr., Oderbruch 45¾ Thlr. bez. — Hafer still, pr. 1300 Pfd. loco 34½—36 Thlr., 47.50 Pfd. pr. Juni 37 Thlr. bez., Juli 36 Br. — Winterrübsen unverändert, pr. 1800 Pfd. loco 70½—71½ Thlr., pr. Juli-August 71½ Thlr. nom., August-Septbr. 72½ Thlr. nominell, Septbr.-Oct. 73½ Thlr. bez. — Rüböl matt, loco 9⅚ Br., pr. Juni 9⅔ Br., Juni-Juli u. Juli-August 9⅝ Br., 7/12 Gd., September-Octbr. 9⅝ bez. u. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 18 7/12 Thlr. bez., Juni u. Juni-Juli 18¼ Thlr. bez., Juli-August 18⅓, ¼ Thlr. bez., Br. u. Gd., August-Septbr. 18 7/12 Gd., Sept.-Octbr. 17¾ Br. — Angemeldet: 200 W. Weizen. — Regulirungspreise. Weizen 88 Thlr., Roggen 59¼ Thlr., Hafer 37 Thlr., Rüböl 9⅝ Thlr., Spiritus 18¼ Thlr. — Petroleum loco 6½ Thlr. bez. u. Br., Septbr.-Octbr. 6¾ Thlr. bez., Br. u. Gd.

Kassel, 28. Juni. (Julius Mecca.) Nach längerer Pause erlaube mir wieder Ihnen über den hiesigen Getreidemarkt zu berichten. Während der allgemeinen flauen Periode im Mai und Anfang Juni hatte hier fast jedes Geschäft geruht. Erst in der zweiten Woche dieses Monats brachte die Berliner Hausse wieder einigen Muth in die deprimirten Gemüther und das Geschäft hatte seitdem einen etwas lebhafteren Charakter. Der heftige Rückgang im Mai und die damit verbundenen Aufregungen, die Hoffnung des Einen, die Ergebung des Anderen, dies erforderte zu Mitte des Monats noch einen kurzen Kampf der Hausse- und Baisse-Meinung, bevor man sich ein gesundes Urtheil über das Getreidegeschäft für die nächste Zukunft bilden konnte. Dies Urtheil laßt sich wohl jetzt dahin abgeben, daß der Bedarf gering, die Bestände gering und die Ernteaussichten gut sind. Letzteres läßt sich nun wohl mit Bestimmtheit behaupten. Wenn ab und zu Klagen laut wurden, so muß man sagen, daß solche nur sehr kleinlaut wurden und durch die immer noch rechtzeitig eingetretenen Regen wieder zum Schweigen gebracht wurden. Etwas mehr Regen wäre freilich wünschenswerth, doch ein Schaden durch Dürre ist noch nicht zu befürchten. Wenn trotzdem die Getreidepreise sich auf ihrem noch hoch zu nennenden Standpunkte behaupten, so erscheint mir dies nur für nahe Sichten gerechtfertigt, durch die allerdings sehr geringen Bestände. Bei Roggen werden dieselben hier dem Consum grade genügen, welcher sich, Angesichts der ungewöhnlich nahe bevorstehenden Ernte auf's Aeußerste einschränkt. Unsere Weizenbestände können jedoch kaum für den heimischen Bedarf bis zur neuen Ernte ausreichen; geschweige denn, den Nachfragen für Auswärts genügen, und erscheinen demnach unsere gegenwärtigen Weizenpreise, obgleich sie im Verhältniß zu Roggen schon sehr hoch sind, ganz gerechtfertigt und selbst einer weiteren Steigerung noch fähig. Ungarischer Weizen ist zwar noch billiger herzulegen, doch kann derselbe den hessischen Weizen nicht ersetzen und nicht entbehrlich machen. Zwischen ungarischem und hessischem Weizen hat sich denn auch eine Preisdifferenz von 1 bis 2 Thlrn. per 260 Pfd. (7⅔—15⅓ Thlr. per 2000 Pfund) etablirt, während früher der Unterschied nicht so bedeutend war. Die Vorräthe von Hafer sind eben wohl ziemlich gelichtet und wenn der Abzug nach Westphalen und dem Rhein fortdauert, wird auch dieser Artikel eine fernere Preissteigerung erfahren. Das Geschäft in Oelsaaten hat begonnen. Herangekommene kleine Parthien neuer Winter-Rübsen zeigen gute Qualität und finden zum sofortigen Verbrauch für nahe Oelmühlen, prompt Unterkommen. Auf spätere Lieferung hat sich noch kein rechtes Geschäft entwickelt, man beobachtet da noch eine zuwartende Stellung.

Heutige Preise: Weizen, feiner hessischer bis 12 Thlr. pr. 260 Pfd. (92⅓ Thlr. pr. 2000 Pfd.) Netto bez., 12¼ Thlr. (= 94½ Thlr.) Br. Mittlere Qualitäten bis 11 Thlr. pr. 260 Pfd. (= 84⅓ Thlr. pr. 2000 Pfd.) bez. Ungarischer in effectiver Waare gesucht und mit 10—11 Thlr. pr. 260 Pfd. (77¼ bis 84⅓ Thlr.) nach Qualität bez. Auf Lieferung ohne Kauflust. Roggen 7½—7⅔ Thlr. pr. 240 Pfd. (= 62½—63⅚ Thlr. pr. 2000 Pfd.) Br., 7¼ bis 7⅓ (= 60½—61⅙ Thlr.) Gd., für gute Waare, geringere Qualitäten nicht gehandelt. Gerste ohne Geschäft, pr. 210 Pfd. Netto hiesige 6—6½ Thlr. Br., Thüringische und Ungarische 6⅓—6⅔ Thlr. Br. Hafer fest, 4—4⅛ Thlr. Br., 3 11/12—4 Thlr. Gd. pr. 150 Pfd. Geringe Waare 3½ Thlr. pr. 150 Pfd. bez. Mais ohne Nachfrage, 2⅓ Thlr. Br. Hülsenfrüchte stark offerirt, ohne Nehmer oder Bieter zu finden. Kocherbsen 2¾—3 Thlr. Br., weiße Bohnen 3⅔—4 Thlr. Br., Wicken 2 bis 2¼ Thlr. Br., Alles pr. Ctr. Winter-Rübsen neuer, trockener, 9½ Thlr. pr. 225 Pfd. (76 Thlr. pr. 1800 Pfd.) Netto bezahlt, 9⅓ Thlr. (74⅔ Thlr.) Geld. Winter-Raps auf Lieferung pr. Juli-August fest gehalten, 9½—9¾ Thlr. Br. pr. 225 Pfd. (76—78 Thlr. pr. 1800 Pfd.) Rapskuchen effectiv ohne Handel. Auf Lieferung pr. Wintermonate inländische 1⅚ Thlr. Br., 1 7/12—1⅔ Thlr. Gd. Oesterreichische nicht angeboten. Roggenmehl Nr. 0 4½ Thlr. Br., 4¼ Thlr. Gd. Weizenmehl Nr. 0 6½ Thlr. Br., 6¼ Thlr. Gd. Futtermehl 2 Thlr. Brief. Weizenschaalen 1½ Thlr. bezahlt, auf Lieferung pr. Winter-Monate 1 5/12 Thlr. Br., 1¼—1⅓ Thlr. Gd., Alles pr. Netto Zoll-Centner.

Triest, 27. Juni. (Goldmann u. Paris.) Sprit. Bei schwachem Umsatze fest behauptet und steigender Tendenz. Prompt u. Juli-August fl. 18¼ Geld, fl. 18½ Brief; für spätere Termine ist noch gar kein Preis ausgesprochen, da Verkäufer wie Käufer in zuwartender Stellung beharren.

Vieh-Berichte.

Berlin, 29. Juni. Gestern wurden auf hiesigem Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgestellt: An Rindvieh 936 Stück. Das heutige Geschäft war bei schwachen Zutriften sehr gedrückt, Exportgeschäfte wurden nur nach den Rheinlanden gemacht und beste Waare mit 16—17 Thlr., mittel 12—14 Thlr., ord. 9—11 Thlr. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt. An Schweinen 1756 Stück, welche bei schleppendem Handel beste feine Kernwaare mit 17 Thlr. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht geräumt wurden. An Schafen 22,255 Stück excl. des alten Bestandes von 5000 Stück. Die Zutriften waren auch in dieser Woche viel zu stark für gegenwärtigen Bedarf; ungeachtet, daß bedeutende Exportgeschäfte zu gedrückten Preisen gemacht wurden, so blieben dennoch mehrere Tausend Hammel unverkauft. An Kälbern 654 Stück, welche bei lebhaftem Verkehre zu höheren Preisen bezahlt wurden.

Frankfurt, 29. Juni. (Viehmarkt.) Der heutige Markt war nur sehr mittelmäßig befahren. Was jedoch die Qualität des zugetriebenen Hornviehes anlangt, so war dieselbe so ausgezeichnet, wie selten auf einem Markt, namentlich lieferte Oesterreich wahre Prachtexemplare. Die Preise gingen, da viel nach Auswärts aufgekauft wurde, fast um 2 fl. pr. Ctr. in die Höhe. Hammel waren zwar viel am Markt, doch war die Qualität derselben nicht eine hierorts zum Schlachten beliebte. Zugetrieben waren 250 Ochsen, 180 Kühe, 120 Kälber und 240 Hammel. — Die Preise stellten sich für Ochsen 1. Qualität 33—34 fl., 2. Qual. 31 fl., Kühe und Rinder 1. Qual. 30 fl., 2. Qual. 28 fl., Kälber 1. Qual. 30 fl., Hammel 1. Qualität 30 fl., 2. Qualität 26 fl. pr. Ctr.

Hamburg, 29. Juni. (Viehmarkt.) Trotz kleinerer Zutrifft war der Ochsenhandel heute träge, Preise stellten sich eine Kleinigkeit besser; beste Waare 40—48 Mk., ordinaire von 40—30 Mk. herunter. Am Markt waren 718 St. Hornvieh, wovon 120 Rest blieben; für England ist wenig gekauft. Der Hammelhandel war ebenfalls ohne Besserung. Am Markt waren 2980 Stück, wovon 913 Rest blieben; für England sind 1500 gekauft.

Pesth, 27. Juni. Der Auftrieb von Hornvieh bei Gelegenheit des am 25. d. Mts. abgehaltenen Wochenmarktes war nicht bedeutend; es wurden in Summa 900 St. verkauft und zwar; 450 St. Ochsen von 195—285 fl., 356 St. Kühe von 90—190 fl., 4 Stück Büffel von 58—250 fl., 64 St. Jung-Vieh von 58—100 fl., 26 Stück Kälber von 37—54 fl. pr. Paar. — Der Centner Rindfleisch berechnete sich von 21 — 27 fl. 50 kr. — Der Markt für Borsten-Vieh war im Verlaufe dieser Woche gut bestellt, es wurden 1651 Stück verkauft und zwar lebend a 25 — 29½ kr. pr. Pfd.

Pesth, 28. Juni. (Borstenviehmarkt.) Es wurden 2000 Stück serbische und ungarische zugeführt; der Markt gestaltete sich besser, es gingen 4000 Stück a 26—27 kr. (mit 80 Pfd. Abzug pr. Paar), ferner 500 Stück für Berlin und 200 Stück für Prag, Beides a 27½ — 29 kr. (mit 85 Pfd. Abzug für das Leben des Thieres) ab. Geschäft lebhaft.

---

de **Breslau**, 30. Juni. (Von der Oder-Schifffahrtsverkehr.) Von gestern zu heut ist das Wasser am Oberpegel wieder um 6" gefallen und zeigte derselbe Mittags 13' 4", der Unterpegel 10". Die Sandschleuße haben passirt am 29.: Carl Titze mit Faschinen von hier nach Ransern, 1 Schiff leer stromanf. — In Folge des niedrigen Wasserstandes, welcher im Laufe dieses Monats zu wiederholten Malen sich um einige Zoll gehoben, aber ebenso schnell wieder abgefallen war, hat sich der Frachtverkehr der Oderschifffahrt und Getreideverkehr ganz gemindert, ja sogar das Getreidegeschäft bereits aufgehört. In der letzten Zeit wurden nur zurückgebliebene Bestände abgeladen, meist in Gerste und Hafer. Es wurden ca. 50 Wspl. Weizen, 200 Wispel Gerste und 2000 Ctr. Hafer in Quantitäten von 5—600 Ctr. je nach dem augenblicklichen Wasserstande verladen und hat sich bis dato das Mehl- und Leinkuchen-Wasserverladungsgeschäft erhalten; bereits 5—6000 Ctr. Leinkuchen und eben so viel Mehl sind verladen. Die Leinkuchenschiffer konnten des knappen Wasserstandes wegen ihre Reise nicht verrichten, dagegen sind die Mehlschiffer alle abgeschwommen, weil sie nur dem Wasserstande gemäß geladen hatten. Die Schwersten waren mit 800 Ctr. und reducirte sich bei anderen bis auf 4—500 Ctr., mehr trägt augenblicklich der Wasserstand nicht. Die Schiffer hatten meist mit Lieferzeit von 4—5 Wochen abgeschlossen und waren die Frachten nach Stettin 3—4 Thlr., dem Wasserstande und der Lieferzeit angemessen. Leinkuchen nach Hamburg ohne Lieferzeit 5 Sgr. per Ctr., Mehl nach Berlin 5 bis 5½ Sgr. per Ctr. bei 4—5 Wochen Lieferzeit. Stückgüter wurden kleinere Quantitäten nach Stettin, Berlin, Hamburg abgeladen. Die Frachten: Stettin 5 Sgr., Berlin 6 Sgr., Hamburg 8—9 Sgr., Kahnraum im Verhältniß des Geschäfts genügend vorhanden.

Breslau, 30. Juni. (Wollbericht.) Seit dem Schlusse des Frühjahr-Wollmarktes sind circa 800 Ctr. Wolle aller Gattungen zu den während des Marktes herrschenden Preisen verkauft worden. Käufer waren französische Commissionaire, ein österreichischer Händler, Fabrikanten aus der Provinz und Einer aus dem Rheinlande.

Die Bestände haben sich durch andauernde Zufuhren preußischer, posenscher und polnischer Wollen ansehnlich vermehrt und bieten in allen Gattungen eine reiche Auswahl dar.

Die Handelskammer.
Commission für Wollberichte.

k- **Breslau**, 30. Junii. (Officielle Abstempelungen an der Börse.) Im abgelaufenen Monate gelangten insgesammt 89 und seit Anfang

dieses Jahres bis incl. ultimo Juni 1868: 808 Kündigungsscheine zur Präsentation resp. Abstempelung. Es cursirten im verflossenen Monate: 21,000 Ctr. Roggen, 1500 Ctr. Rüböl, 210,000 Qu. Spiritus, 5500 Ctr. Hafer, und seit Anfang dieses Jahres bis heut: 210,000 Ctr. Roggen, 19,200 Ctr. Rüböl, 1,745,000 Qu. Spiritus, 23,000 Ctr. Hafer, 1100 Ctr. Leinöl, 500 Ctr. Leinkuchen, 1050 Ctr. Rapskuchen. — Im Juni 1867 betrug das gekündigte Quantum: 30,000 Ctr. Roggen, 800 Ctr. Rüböl, 195,,000 Qu. Spiritus, 500 Ctr. Hafer; im Juni 1866: 37,000 Ctr. Roggen, 1000 Ctr. Rüböl, 350,000 Qu. Spiritus, 3000 Ctr. Hafer; im Juni 1865: 52,000 Ctr. Roggen, 1200 Ctr. Rüböl, 511,000 Qu. Spiritus, 1500 Ctr. Hafer; im Juni 1864: 34,000 Ctr. Roggen, 3850 Ctr. Rüböl, 234,000 Qu. Spiritus, 611 Ctr. Hafer; im Juni 1863: 53,000 Ctr. Roggen, 1650 Ctr. Rüböl, 159,000 Qu. Spiritus, 3900 Schfl. Hafer; im Juni 1862: 23,000 Ctr. Roggen, 500 Ctr. Rüböl, 129,000 Qu. Spiritus, 6500 Schfl. Hafer; im Juni 1861: 10,000 Ctr. Roggen, 200 Ctr. Rüböl, 219,000 Qu. Spiritus; und im Juni 1860, in welchem Jahre die officiellen Abstempelungen (1. Februar) in's Leben traten: 1300 Wspl. Roggen, 700 Ctr. Rüböl, 282,000 Qu. Spiritus und 1300 Schfl. Hafer.

Im 1. Semester wurde gekündigt:

	Roggen.	Rüböl.	Spiritus.	Hafer.	Weizen.
1868	210,000	19,200	1,745,000	23,000	—
1867	153,000	17,500	1,460,000	6,000	1,000
1866	200,000	11,300	2,105,000	34,500	2,000
1865	181,000	22,900	1,976,000	16,500	15,000
1864	179,000	21,840	1,458,000	11,387	1,611
1863	187,000	15,800	1,716,000	23,400	400
1862	153,000	11,600	1,448,000	32,400	—
1861	87,000	7,250	990,000	3,900	—
1860	5,400	8,650	795,000	22,100	—

1861: 1400 Ctr. Rapskuchen, 900 Ctr. Leinkuchen, 2200 Schfl. Mais.
1867: 700 Ctr. Rapskuchen.
1868: 1050 Ctr. Rapskuchen, 500 Ctr. Leinkuchen und 1100 Ctr. Leinöl.

Breslau, 1. Juli. (Producten-Markt.) Wetter trübe. Wind West, früh 12° Wärme. Barometer 27" 8'''. — Lustlose Stimmung blieb auch am heutigen Markte vorherrschend, der Geschäftsverkehr dementsprechend beschränkt und Preise ferner nachgebend.

Weizen wurde wenig beachtet, wir notiren pr. 84 ℔. weißer 90—105—112 Sgr., gelber 89—100—104 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen wurde wenig beachtet, wir notiren pr. 84 ℔. fremder 52—66, schles. 60—66 Sgr., feinster vereinzelt über Notiz bez.

Gerste in feinster Waare wenig angeboten, sonst wenig beachtet, pr. 74 ℔. 46—54 Sgr., weiße 57—59 Sgr., feinste über Notiz bezahlt.

Hafer wenig beachtet, pr. 50 ℔. 36—40 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hülsenfrüchte ohne bemerkenswerthen Umsatz, Kocherbsen offerirt, 62—65 Sgr., Futter-Erbsen 54—58 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken ohne Beachtung, pr. 90 ℔. 44—50 Sgr. nominell. — Bohnen ohne Nehmer, pr. 90 ℔. 75—85 Sgr. nominell. — Lupinen wenig beachtet, pr. 90 ℔. gelbe 38—45 Sgr., blaue 35—42 Sgr. — Buchweizen pr. 70 ℔. 52—58 Sgr. nominell, Kukuruz ist 60—66 Sgr. pr. 100 ℔. zu notiren. — Roher Hirse 75—82 Sgr. pr. 84 ℔.

Oelsaaten bei ruhiger Kauflust billiger, wir notiren Winter-Raps 150—166—172, Winter-Rübsen 154—166 Sgr. pr. 150 ℔.

Schlaglein schwach gefragt, wir notiren pr. 150 ℔. Brutto $5\frac{2}{3}$—$6\frac{1}{4}$—$6\frac{3}{4}$ Rt., feinster über Notiz bezahlt. — Hanfsamen ohne Frage. — Rapskuchen ohne alle Beachtung, 49—52 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 86—92 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 20—30 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. $1\frac{1}{2}$—2 Sgr. (neue 3—4 Sgr.) pr. Metze.

Breslau, 1. Juli. [Fondsbörse.] Die hohen Wiener Notirungen gaben heute den Anstoß zu einer starken Steigerung einzelner Speculationspapiere nnd waren namentlich Oberschlesische und Oderberger Eisenbahn-Actien, Oesterreichische 60er Loose und Minerva begehrt.

Breslau, 1. Juli. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Roggen (pr. 2000 ℔.) etwas fester, gek. 1000 Ctr., pr. Juli 51—$50\frac{3}{4}$ bez., Juli-August $48\frac{3}{4}$—49 bez., Septbr.-Octbr. 48 Gd., Oct.-Novbr. 47 Gd.

Weizen pr. Juli 84 Br.

Gerste pr. Juli 54 Br.

Hafer pr. Juli 48 Br., Septbr.-Octbr., Octbr.-Novbr. und Novbr.-Decbr. 42 Gd.

Rüböl niedriger, loco $9\frac{7}{12}$ Br., pr. Juli $9\frac{7}{12}$ Br., Juli-August und August-September $9\frac{1}{2}$ Br., September-October $9\frac{5}{12}$ bez., October-November u. Novbr.-Decbr. $9\frac{1}{2}$ Br., Septbr.-October u. Novbr.-Decbr. im Verbande $9\frac{1}{2}$ bez.

Spiritus unverändert, gek. 190,000 Quart, loco $17\frac{1}{2}$ Br., **$17\frac{1}{4}$ Gd.**, pr. Juli und Juli-August $17\frac{1}{12}$—$\frac{1}{4}$ bez., August-Septbr. $17\frac{2}{3}$ Gd, Sept.-Octbr. 17 Br., Octbr.-Nov. $16\frac{1}{2}$ Br.

Zink ruhig.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.
Breslau, den 1. Juli 1868.

Weizen, weißer	107—112	102	88—96 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	101—104	98	88—93 „	
Roggen schlesischer	63—66	62	58—60 „	
do. fremder	63—66	58	52—55 „	
Gerste	56—59	54	45—49 „	
Hafer	39—40	38	36—37 „	
Erbsen	60—64	58	45—52 „	
Raps	170	164	158 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	165	161	155 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 1. Juli. Oberpegel: 13 F. 3 Z.
Unterpegel: — F. 9 Z.

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 27. Juni. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen", Capt. H. A. F. Neynaber, hat heute die fünfte diesjährige Reise nach New-York via Southampton angetreten. Dasselbe nahm außer der Post 707 Passagiere und 600 Tons Ladung an Bord.

Hamburg, 28. Juni. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Germania", Capt. Schwensen, am 16. d. Mts. von New-York abgegangen, ist nach einer schnellen Reise von 10 Tagen 12 Stunden am 27. d. M. 3 Uhr in Cowes angekommen und hat, nachdem es daselbst die Vereinigte Staaten-Post, sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 7 Uhr Abends die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt 157 Passagiere, 58 Briefsäcke, 1000 Tons Ladung, 540,230 Dollars Contanten.

— Das Hamburger Post-Dampfschiff „Borussia", Capt. Franzen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging expedirt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachf., am 27. Juni von Hamburg nach New-York ab. Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 16 Passagiere in der Cajüte und war auch das Zwischendeck mit Passagieren voll besetzt.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Berlin, 1. Juli. Die „Spener'sche Zeitung" bestätigt, daß durch Cabinetsordre vom 29. die im letzten Hochverrathsprozesse verurtheilten Hannoveraner begnadigt sind.

Paris, 29. Juni, Abds. Gesetzgebender Körper. Die Debatte über die Berathung des Finanzgesetzes wurde heute begonnen. Magnin eröffnete dieselbe mit einer allgemeinen Kritik der Finanzlage. Redner betonte die Nothwendigkeit einer höheren Controle und der Reducirung des Effectivbestandes der Armee. Louvet stellte die Finanzlage in günstigerem Lichte dar; dieselbe sei ernst, jedoch durch rechtzeitiges Eingreifen verbesserbar. Eine ehrliche Friedenspolitik werde den Weg hierzu zeigen und die übermäßigen kostspieligen Rüstungen von selbst unnöthig machen. Seitens der Opposition sprach sodann Garnier-Pagès im Sinne des ersten Redners.

Florenz, 30. Juni, Nachm. Die Bureaus der Deputirtenkammer haben den Vertrag, betreffend die Verpachtung des Tabaksmonopols, mit der von der Gesellschaft zugestandenen Erhöhung des Capitals und Verminderung der Pachtzeit genehmigt. — General Menabrea ist von Monza zurückgekehrt, wo er dem Kronprinzen Humbert vor dessen Abreise nach Deutschland einen Besuch gemacht hatte.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 1. Juli. (Schluß-Course.) Ang. $4\frac{1}{4}$ Uhr.

		Cours vom 30. Juni.
Weizen. Still.		
pr. Juli	73	
Septbr.-Octbr.	67	$67\frac{1}{4}$
Roggen. Geschäftslos.		
pr. Juli	55	
Juli-August	$51\frac{3}{4}$	
Septbr.-Octbr.	$50\frac{3}{4}$	$50\frac{1}{2}$
Rüböl. Still.		
pr. Juli	$9\frac{5}{8}$	
Septbr.-Octbr.	$9\frac{3}{8}$	$9\frac{2}{3}$
Spiritus. Ermattend.		
pr. Juli-August	$18\frac{7}{12}$	
August-Septbr.	$18\frac{3}{4}$	
Septbr.-Octbr.	$17\frac{1}{2}$	$17\frac{1}{2}$
Fonds und Actien. Fest.		
Staatsschuldscheine	$83\frac{5}{8}$	$83\frac{3}{8}$
Freiburger	117	117
Wilhelmsbahn	$94\frac{1}{4}$	94
Oberschles. Lit. A.	185	$184\frac{1}{2}$
Tarnowitzer	$75\frac{7}{8}$	76
Warschau-Wiener	$58\frac{3}{4}$	$58\frac{7}{8}$
Oesterr. Credit	—	87
Oesterr. 1860er Loose	$75\frac{1}{2}$	$74\frac{3}{8}$
Poln. Liquid.-Pfandbr.	$55\frac{1}{8}$	$54\frac{7}{8}$
Italiener	$52\frac{1}{2}$	53
Amerikaner	$78\frac{1}{4}$	78
Russ. Banknoten	—	83

Stettin, 1. Juli.

		Cours 30. Juni
Weizen. Flauer.		
pr. Juli	$87\frac{3}{4}$	
Juli-August	85	85
Septbr.-Octbr.	77	77
Roggen. Behauptet.		
pr. Juli	58	
Juli-August	54	54
Septbr.-Octbr.	52	51
Rüböl. Matt.		
pr. Juli-August	$9\frac{7}{12}$	
Septbr.-Octbr.	$9\frac{2}{3}$	$9\frac{5}{8}$
Spiritus. Matt.		
pr. Juli	$18\frac{1}{6}$	
August-Septbr.	$18\frac{1}{2}$	
Septbr.-Octbr.	$17\frac{2}{3}$	$17\frac{3}{4}$

Hamburg, 30. Juni, Nachm. $2\frac{1}{2}$ U. Getreidemarkt. Weizen flau. Weizen pr. Juni-Juli 5400 ℔. netto 137 Bancothaler Br., 136 Gd., pr. Juli-Aug. 133 Br. u. Gd., pr. Herbst 127 Br., 126 Gd. Roggen pr. Juni-Juli 5000 ℔. Brutto 99 Br. u. Gd., pr. Juli-August 93 Br., 92 Gd., pr. Herbst 88 Br., 87 Gd. — Hafer stille. Rüböl matt, loco $20\frac{7}{8}$, pr. Octbr. $21\frac{1}{4}$. Spiritus sehr geschäftslos, zu $26\frac{1}{4}$ angeboten. Kaffee belebter. Zink leblos. — Trübe.

Breslauer Börse vom 1. Juli 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	$103\frac{1}{4}$ B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{5}{8}$ B.
do. do.	4	$88\frac{3}{4}$ B.
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ bz.
Prämien-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	119 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	95 B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
do. do. neue	4	$85\frac{1}{2}$ G.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr.	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{3}{4}$ bz.
do. Pfandbr Lt. A.	4	$91\frac{5}{6}$—$\frac{3}{4}$ bz.
do. Rust.-Pfandbr.	4	$91\frac{3}{8}$ B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	$91\frac{1}{2}$ B.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	$90\frac{11}{12}$ bz. u. B.
Posener do.	4	$89\frac{1}{8}$ B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	$82\frac{1}{2}$ bz.
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	$85\frac{1}{8}$ B.
do. do	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$ B.
Oberschl. Priorität.	$3\frac{1}{2}$	78 B.
do. do.	4	$85\frac{1}{2}$ G.
do. Lit. F.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$ G.
do. Lit. G.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{8}$ B.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	$90\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ bz.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
Ducaten		$97\frac{1}{2}$ B.
Louisd'or		$111\frac{3}{4}$ G.
Russ. Bank-Billets		$82\frac{7}{8}$—$\frac{3}{4}$ bz.
Oesterr. Währung		$87\frac{7}{8}$—88 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl - Schw.-Freib	4	117 B.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk	4	—
Oberschl. Lt. A u. C	$3\frac{1}{2}$	$185\frac{1}{2}$ G.
do. Lit. B	$3\frac{1}{2}$	$164\frac{1}{2}$ G.
Oppeln-Tarnowitz	5	76 B.
RechteOder-Ufer-B.	5	76 B.
Cosel-Oderberg	4	$94\frac{1}{2}$—$95\frac{1}{8}$ bz.
Gal. Carl-Ludw.S.P.	5	—
Warschau-Wien	5	$58\frac{1}{2}$ G.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	$78\frac{1}{4}$ G.
Italienische Anleihe	5	$52\frac{3}{4}$ G.
Poln. Pfandbriefe	4	$62\frac{1}{2}$ B.
Poln. Liquid.-Sch	4	55—$55\frac{1}{6}$ bz.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Krakau-Obers. Obl	4	—
Oest. Nat.-Anleihe	5	55 B.
Oesterr. Loose 1860	5	75 bz.
do. 1864		—
Baierische Anleihe	4	—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	$38\frac{1}{4}$—39 bz.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	—
Schlesische Bank	4	$115\frac{1}{4}$ G.
Oesterr. Credit-	5	$85\frac{3}{8}$ G. excl. Coup.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$143\frac{1}{8}$ B.
do.	2 M.	$142\frac{1}{2}$ G.
Hamburg	k. S.	151 B.
do.	2 M.	$150\frac{1}{4}$ bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	$6.23\frac{1}{8}$ bz.
Paris	2 M.	$80\frac{5}{8}$ B.
Wien ö. W.	k. S.	$87\frac{7}{8}$ B.
do.	2 M.	$87\frac{1}{4}$ B.
Warschau 90SR	8 T.	—

Wien, 1. Juli. (Schluß-Course.) Fest.		Cours v. 30. Juni
5 % Metalliques	57, 40	57, 50
National-Anl.	62, 70	63, 10
1860er Loose	85, 40	84, 60
1864er Loose	92, 10	90, 10
Credit-Actien	194, 90	193, 50
Nordbahn	179,	180, 60
Galizier	204, 80	203, 50
Böhmische Westbahn	154, 50	154,
St.-Eisenb.-Act.-Cert.	265,	263, 70
Lombard. Eisenbahn	180, 10	179, 90
London	115, 80	115, 90
Paris	45, 85	45, 90
Hamburg	85, 35	85, 50
Cassenscheine	170, 25	170, 50
Napoleonsdor	9, 21½	9, 23

Paris, 30. Juni, Nachmittags. Rüböl pr. Juni 89, 25, pr. September-Decbr. 89, 00 Hausse. Mehl pr. Juni 80, 75, pr. Juli-August 74, 50, Hausse. Spiritus pr. Juni 74, 50. — Schönes Wetter.

Liverpool, 30. Juni. (Schlußbericht.) Baumwolle 8,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Tendenz ruhig.

Liverpool, 30. Juni, Mittags. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Ruhig. — Middling-Orleans 11½, middling Amerikanische 11¼, fair Dhollerah 9⅛, middling fair Dhollerah 8⅝, good middling Dhollerah 8⅜, fair Bengal 8¼, alte Domra 9⅛, fair Pernam 11¼, fair Smyrna 9¼, Egyptische 12.

Petersburg, 30. Juni. [Schluß-Course.]

		Cours v. 26.
Wechsel auf London 3 M.	32, 22-32, 18.	32-¾-⅝.
do. auf Hamb. 3 M.	29, 16-29, 14.	29 9/16-½.
do. auf Amsterd. 3 M.	162, 16-162.	162½.
do. auf Paris 3 M.	342, 16.	342½-343½.
do. auf Berlin	—.	—.
1864er Prämien-Anleihe	129¾.	130½.
1866er Prämien-Anleihe	129¼.	129¼.
Imperials	—.	—.
Große Russische Eisenbahn	—.	121½.
Gelber Lichttalg (mit Handg.)	47.	47.
Gelber Lichttalg loco	48.	48.

Newyork, 30. Juni, Abends 6 Uhr. Wechsel auf London 110¼, Gold-Agio 40⅜, Bonds 113¼, 1885er Bonds —, 1904er Bonds —, Illinois —, Erie — Baumwolle 31, Petroleum 31½, Mehl 8, 50.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.